

denen lediglich die einst zum Reich gehörende Stadt Eschwege nachweislich nach 1264 aus welfischem Besitz an Heinrich I. von Hessen gelangte.¹⁰⁾ Ob die in nachfolgender Nr. 246 erwähnten Zahlungen Markgraf Heinrichs von Meißen und der Herzogin Sophie von Brabant an deren Schwester Gertrud von Altenberg ebenfalls Teil des Vertrages waren, was wahrscheinlich ist, muss letztlich offenbleiben; vgl. hierzu insgesamt Ilgen/Vogel, *Erbfolgekrieg*, S. 353–356; Werner, *Neugestaltung*, S. 95–107, besonders S. 101–104; Kälble, *Heinrich der Erlauchte*, S. 279–287, jeweils mit Hinweisen zu den möglicherweise umstrittenen Besitzpositionen und Herrschaftsrechten in Thüringen.

246.

Markgraf Heinrich von Meißen überweist Gertrud, Tochter der hl. Elisabeth (von Thüringen) und Meisterin des (Prämonstratenser-Chorfrauen-)Stifts in Altenberg, 100 Mark Pfennige.

(1264 bzw. vor 1264)

Deperditum (?), erwähnt in der Urkunde des Embrico, Abt (des Prämonstratenser-Chorherrenstifts) in Rommersdorf, des Priors Hermann und des Konvents des (Prämonstratenser-Chorfrauen-)Stifts in Altenberg von 1268 Juli 27 (ohne Ausstellungsort); Original: Schloss Braunfels, Fürst zu Solms-Braunfels'sches Archiv, *Altenberger Urkunden I* 12; Abb.: Doepner, *Geldzahlungen*, S. 253 (A): ... Eapropter notum facimus tenore presentium protestantes, quod, cum nobilis domina Gerthrvdis, filia beate Elisabeth, magistra in Aldenburg a serena matrona domina Sophia ducissa quondam Brabancie, sua sorore, ducentas marcas denariorum ac ab illustri viro domino Henrico marchione Misnensi centum marcas denariorum sibi assignatas recepisset, quedam bona in diversis locis sita pro eisdem trecentis marcis emi ecclesie sue in Aldenburg procura-

ad ducatum Brunswicensem; *Chronica Thuringorum „Eccardiana“*, Sp. 432: ... dux Otto pro patre suo deberet dare octo munitiones, scilicet Eschinwege, Bilsteyn, Forstinsteyn, Aldindorff, Witzinhusen et alias prope Werram pertinentes ad ducatum Brunswicensem; *Rothe, Düringische Chronik*, S. 423: ... das herzoge Otte herzogen Albrechtis son von Brunswig sulde geben acht slos, gelegen bey der Werra, vor seynen vater: Eschenwege, Aldendorf, Witzinhusen, Vorstinsteyn, Arnsteyn, Bilsteyn, Wenefriden und noch eyn sloss bey Aldindorff, das ist zu brochen; *Weigelt, Johannes Rothe*, S. 69: ... das herzoge Albrecht von Brunswig solde czu schatzzunge geben acht stete unde sloß: Eschinwege, Aldindorf, Witzinhußen, Furstinsteyn und andere vire; *Diemar, Die Chroniken des Wigand Gerstenberg*, S. 222: ... das hertzog Albrecht von Brunswig sulde zu schatzzunge geben acht stedde unde slosse, Esschewe, Aldendorff, Wittzinhusen, Forstinsteyn unde ander vier; *Johannes Nuhn, Chronica*, S. 333: ... der hertzog musste zur schatzung geben 8000 margk silbers und darzu acht festen ... mit nahmen Eschwege, Beilstein, Allendorff, Furstenstein, Witzenhausen, Ziegenbergk, Wanfriden und Sontra.

10) Die regia villa Eschwege wurde im Dezember 1250 von Herzog Otto von Braunschweig eingenommen, nachdem sich die Stadt Markgraf Heinrich von Meißen geöffnet hatte; vgl. *Annales Erphordenses fratrum Praedicatorum*, S. 107 (zu 1249) und S. 109 (zu 1250 Dezember 29). Im Jahr 1292 erscheint Eschwege dann im Besitz Landgraf Heinrichs I. von Hessen, der sich vom König damit belehnen ließ; *MGH Const.*, Bd. III, S. 464 f., Nr. 476 = Eckhardt, *Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Eschwege I*, S. 36 f., Nr. 39; vgl. hierzu Eckhardt, *Eschwege*, S. 263 f.; Heinemeyer, *Königshof*, S. 63 f.; Zillmann, *Welfische Territorialpolitik*, S. 277; Aufgebauer, *Eschwege*, S. 11 f.; Wittmann, *Auswirkungen*, S. 248–251.